

GASTKOMMENTAR

FRANZ R. DALLINGER
Behindertenverein
Landstraße



Probleme bei Untersuchungen

Aufgrund der Kolumne mit dem Titel „Nicht ohne meine Begleitung“ haben wir ein großes Echo ausgelöst. Die Anrufer beim Behindertenverein Landstraße in Wien erzählten uns von ihren Problemen und vor allem vom Hinauskomplimentieren ihrer Begleitpersonen bei behördlichen Untersuchungen.

Lassen Sie sich dies nicht gefallen, da Ihnen eine Begleitung gesetzlich zusteht! Verlangen Sie den Vorgesetzten des „Sachverständigen“, oder brechen Sie den Termin ab und machen Sie eine schriftliche Beschwerde bei der PVA oder beim BSA. Urgieren Sie einen neuerlichen Untersuchungstermin mit einem anderen Arzt.

Auch sind viele Anrufer mit den Untersuchungen äußerst unzufrieden, da die sachverständigen Ärzte größtenteils keine Ahnung haben, warum der Patient eingeladen wurde bzw. nicht einmal die übersandten Befunde kennen. Hier ist dringender Reformbedarf notwendig!

Wir sind jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 16:00 - 19:00 Uhr für Sie da. Unverbindliche Auskünfte über Invaliditätspension, Pflegegeld, Behindertenausweis, Freizeitfahrtdienst, § 29b-Behindertenparkplatz, AMS-Bestätigungen, Behindertenwohnungen und 24h-Pflege. Unsere Anwälte stehen nach telefonischer Voranmeldung (s. u.) für kostenlose Beratungen unserer Mitglieder zur Verfügung.

Franz R. Dallinger ist Obmann des Behindertenvereins Landstraße, Erdbergstraße 148/G, 1030 Wien
☎ 0664/30-15-305

Homeoffice, Kinderbetreuung und kein Dank

Viele Frauen laden sich zum eigenen Druck noch jenen des Partners auf. Fordern Sie die Anerkennung Ihrer Leistungen bewusst ein!

1
SERIE

Konflikte innerhalb der Familie sind zwar meist eine normale Auswirkung des Zusammenlebens, die aktuelle Lage und die schwierigen Corona-Jahre haben die Probleme aber verschärft. Viele Menschen glauben, sie müssen ganz allein damit klarkommen und schämen sich, Außenstehende miteinzubeziehen. Doch professionelle Hilfe zu suchen ist meist der beste Weg, die persönliche Krise zu meistern!

In unserer neuen Kurzserie werden wir in drei Teilen die Aspekte aus Sicht von Frauen, Männern und Kindern beleuchten. Gesundheitsmediatorin Mag. Marie-Christine Pranter und Rechtsanwältin Mag. Gudrun Moser-Reisinger

aus Wien haben dafür Fälle und Lösungsansätze aus der Praxis zusammengestellt. Heute geht es um eine Situation, die viele Frauen nur zu gut kennen: Sie arbeitet Teilzeit, kümmert sich um Kinder, Haushalt, Home-schooling, ist selber im Homeoffice tätig. Weil auch ihr Mann beruflich unter Druck steht, versucht sie die meisten Belastungen von ihm fern zu halten. Ihre Erwartungshaltung, dafür Anerkennung zu bekommen, wird nicht erfüllt – die Enttäuschung wächst.

Ungelöste Konflikte als Familienproblem

Dazu kommt, dass die Dinge, die sie seiner Meinung nach nicht gut erlitten hat, von ihrem Mann kritisiert werden. Da nun



Foto: famveldman - stock.adobe.com

beide Partner stark belastet sind, kommt es zu verstärkten Konflikten und das ganze Familiensystem ist davon überschattet.

Mag. Pranter: „Was Konflikte in Partnerschaften betrifft, ist vor allem darauf aufmerksam zu machen, dass wir oft zu vorschnellen Urteilen und Schuldzuweisungen neigen. Es geht aber nicht um die Klärung von Schuld!

Sondern um die Frage, was unser eigener Anteil in der Situation ist, denn schließlich haben wir nur

auf einen wirklich Einfluss – auf uns und unser Verhalten. In diesem Fall wäre es also wichtig, dass die Frau ihren Wunsch nach Anerkennung offen ausspricht und transparent vermittelt, was sie alles den ganzen Tag schafft anstatt davon auszugehen, dass ihr Mann von sich aus weiß, was sie alles leistet. Nicht zu vergessen, dass wir uns bewusst Zeit nehmen müssen,

um Partnerschaft zu pflegen und zu leben. Wir sind nicht nur Eltern, sondern sollten auch auf die Partnerschaft achten und diesen Raum geben.“

Hinter jeder Kritik steht in Wahrheit ein verkappter Wunsch nach der Erfüllung eines Grundbedürfnisses (Liebe, Gesundheit, Anerkennung, Erholung, Autonomie, Schutz, Sicherheit, Krea-

tivität . . .). Das sollte man verbalisieren. Geschulte Therapeuten, Mediatoren und Coaches helfen, diese wechselseitigen Bedürfnisse zu erarbeiten und für den anderen sichtbar zu machen, Verständnis zu erzielen und Lösungen zu finden.

Redaktion: Karin Podolak

Lesen Sie nächste Woche: **Mann als Alleinverdiener**



Familienkrisen meistern

Es geht nicht um Schuldzuweisungen, sondern darum, aktiven Einfluss auf die eigene Situation zu nehmen.

Mag. Marie-Christine Pranter,
Praxis für
Konfliktlösung



WAS? WANN? WO?

WIEN

23. 4.–24. 4.: „Reparaturdienst für Zahnersatz“ – diensthabendes zahntechnisches Labor: 2., Wladislaw Graf, Schmelzgassee 2/8. Termine bitte nur nach telefonischer Vereinbarung unter: ☎ 0676/844 29 82 04.

BUCHPRÄSENTATION UND VORTRAG „ANGST“

Ein flauer Magen und ein schneller schlagendes Herz, wir alle kennen diese Ausdrucksformen und Begleiterscheinungen eines Gefühls, welches in etwa so alt ist wie die Menschheit selbst: Angst. Am 12. 5. um 19:00 Uhr findet die Präsentation zum Buch „Angst? - mit Achtsamkeit zu neuem Mut“ von Mag. Majda Moser im Cafe Korb statt. Unkostenbeitrag von € 25,- Anmeldung erforderlich unter: www.majda-moser.com oder office@majda-moser.com

ONLINE

AKTION: WERDEN SIE NICHTRAUCHER!

Von Montag bis Freitag zwischen 10:00 und 18:00 Uhr wird das Rauchfrei-Telefon von Klinischen und Gesundheitspsychologen mit Ausbildung und Erfahrung in der Tabakentwöhnung sowie Telefonberatung betreut. Die Beratung und die Folgetelefonate sind kostenlos: ☎ 0800 81 00 13 Mehr Informationen finden Sie unter: www.rauchfrei.at

SCHIZOPHRENIE VERSTEHEN

Die Schizophrenie gehört zu den psychiatrischen Erkrankungen und tritt am häufigsten im frühen Erwachsenenalter auf. Die Symptome sind zahlreich und lassen sich grob in zwei Kategorien einteilen: Positivsymptomatik (= Plus) und Negativsymptomatik (= Minus). In dieser Schulung mit Dr. Daniela Petrin-Schrempf, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, erfahren Sie, welche Beschwerden Hinweise auf eine Schizophrenie darstellen können. Zudem finden Sie Antworten zu den wichtigsten Fragen rund um Arzttermine, Diagnose und Kontrollen. Sie lernen in dieser Schulung auch, welche unterstützenden Maßnahmen Ihren Alltag mit Schizophrenie erleichtern können. Näheres unter: www.selpers.com



WENN EINE TRENNUNG UNVERMEIDLICH IST

SOLLTE DER PROZESS DER VERSTÄNDIGUNG zu spät eingeleitet worden und ein funktionierendes Miteinander nicht mehr möglich sein, empfiehlt sich bei einer Trennung der einvernehmliche Weg, da dieser eine selbstbestimmte Regelung zum Ziel hat. Voraussetzung dafür ist eine Verständigung zu folgenden Bereichen: Obsorge, Kontaktrecht, Kindesunterhalt, Ehegattenunterhalt, Vermögensaufteilung, Klärung der Wohnsituation. Vor Abschluss eines Scheidungsvergleichs ist eine genaue Aufklärung über die Folgen auch allfälliger Anspruchsverzichtes unbedingt notwendig. Um nur ein Beispiel zu nennen, kann ein Verzicht auf Ehegattenunterhalt dazu führen, dass

man in späterer Folge den Anspruch auf Mindestsicherung sowie jenen auf die Pensionsausgleichszulage verliert. Durch den Unterhaltsverzicht entfällt zudem auch der Anspruch auf eine Witwenpension. Um im Fall einer strittigen Scheidung Ehegattenunterhalt zu bekommen, ist in einem Scheidungsverfahren das überwiegende Verschulden des anderen Partners an der Zerrüttung der Ehe zu beweisen. Hierzu empfiehlt sich eine entsprechende Dokumentation und die Sammlung von Beweisen (Detektivbericht, Zeugen, elektronische Nachrichten wie SMS-Verkehr, etc.).

www.gmr-recht.at

Besteht die Möglichkeit einer einvernehmlichen Lösung, sollten Sie diese anstreben.



Mag. Gudrun Moser-Reisinger,
Rechtsanwaltskanzlei
GMR-Recht



Foto: vectorfusionart - stock.adobe.com